



KONZEPTION

FÜR DEN KINDERGARTEN

KAPUZINERSTRASSE

Kapuzinerstrasse 25c, 80337 München



Inhaltsverzeichnis

1. LEITBILD DES TRÄGERS	4
2. EINLEITUNG.....	4
3. GRUNDLAGEN.....	4
3.1 Gesetzliche Grundlagen	4
3.2 Finanzielle Grundlagen	5
3.3 Konzeptionelle Grundhaltungen	5
4.LAGE UND EINZUGSGEBIET DER EINRICHTUNG	8
Räumlichkeiten, Garten	8
5.PÄDAGOGISCHER RAHMEN	9
5.1. Offenes Konzept	9
5.2 Inklusion	10
5.3 Partizipation	13
5.4 Situationsorientierte Pädagogik	15
5.5 Das Spiel	16
5.6 Kreativ in allen Bereichen	17
5.7 Projektarbeit	17
5.8 Gendersensible Pädagogik	18
5.9 Bildung und Kindergarten	19
5.10 Übergänge	19
5.11 Feste und Feiern	21
6.PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG.....	22
6.1.Ernährung	22
6.1.1 Frühstück/Brotzeit	22
6.1.2 Mittagessen	22
6.2 Bewegung	22
6.3 Körperbewusstsein, Pflege und Hygiene	23
6.4 Schutzauftrag und Prävention von sexuellem Mißbrauch	24
7.BILDUNGSBEREICHE	24
7.1 Sozio-emotionaler Bereich	24
7.2 Ästhetische Bildung - Kunst und Kreativität	25
7.3 Musik	26

7.4 Natur erkunden und erleben – Bewusstheit für Nachhaltigkeit	26
7.5 Sprachentwicklung – Sprachliche Ausdruckweise – Wortschatzerweiterung	27
7.6 Förderung der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf.....	28
8.BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION VON LERN- UND ENTWICKLUNGSPROZESSEN.....	29
9.ELTERNKOOPERATION	30
9.1 Elterngespräche	30
9.2 Elternabende.....	31
9.3 Eltern – Mitmachen – Dabeisein – Willkommen sein	31
9.4 Elternkooperation/Erziehungspartnerschaft	31
10.STRUKTURELLER RAHMEN.....	32
10.1 Aufnahme der Kinder	32
10.2 Betreuungszeit – Kernzeit	32
10.3 Öffnungs- Schließzeiten	32
10.4 Elternbeiträge / Buchungszeit.....	33
10.5 Tagesablauf.....	33
10.6. Personal	33
11. DAS IST FÜR UNS ALS TEAM WICHTIG	34
12. SOZIALRAUMORIENTIERUNG, KOOPERATION UND VERNETZUNG.....	34
13. QUALITÄTSSICHERUNG DURCH.....	35
14.Dank und Schlusswort.....	35

1. LEITBILD DES TRÄGERS

Die servusKiDS gGmbH, Teil der Stiftung V.F.S. Vielfalt.Fördern.Stiften, ist ein nachhaltiges Unternehmen mit 21 Standorten in München und Umgebung. Mit einem Team von 300 engagierten Mitarbeitenden betreuen wir 1.000 Kinder und begleiten ihre Familien. Unser pädagogischer Fokus liegt auf der Umsetzung von Werten wie Bildungsgerechtigkeit, Teilhabe und Vielfalt, um eine unterstützende und inklusive Umgebung zu schaffen.

2. EINLEITUNG

Die Familie ist sozialer Raum für Geborgenheit, Wachstum, Entwicklung und als solcher mit entscheidend für die Entwicklung von Kompetenzen und Handlungspotential der nachfolgenden Generation. Dadurch kommt ihr eine wichtige Funktion zu in der Erhaltung unserer Gesellschaft. Sie sind mit immer mehr vielschichtigen und komplexen Herausforderungen in der Bewältigung ihres Lebensalltags konfrontiert. Unsere Kindertageseinrichtungen haben in ihrer ergänzenden Rolle den Auftrag, Familien in ihrem Lebensalltag zu unterstützen. Dies gelingt uns, in dem unsere Einrichtungen Orte des Vertrauens, der Geborgenheit und des Schutzes sind, an denen eine offene Willkommenskultur und ein herzliches Miteinander selbstverständlich sind. Durch unseren Bildungsauftrag versuchen wir dem Anspruch auf Bildungs- und Chancengleichheit für alle Kinder gerecht zu werden. Wir sehen uns als Begleitung der Kinder auf dem Weg vom kompetenten Kind zum kompetenten Erwachsenen.

3. GRUNDLAGEN

3.1 Gesetzliche Grundlagen

Für die alltägliche Arbeit mit den Kindern ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) Grundlage, insbesondere Teil IV „Bildungs- und Erziehungsarbeit“ mit den dazugehörigen Ausführungsverordnungen. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) (<http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung>) sowie die Pädagogische Rahmenkonzeption der Landeshauptstadt München

(<http://www.muenchen.de/kinderbetreuung>) haben durch ihre Praxisnähe für die servusKIDS gGmbH grundlegende Bedeutung, hinsichtlich der Ausrichtung der täglichen Arbeit auf neueste pädagogische Entwicklungen in der Kindertagesbetreuung. Die gesetzlichen Grundlagen für die Betreuung von Kindern in den Einrichtungen der servusKIDS gGmbH stellen § 22 des Sozialgesetzbuches Achtes Buch (SGB VIII) sowie das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) dar.

Mit § 8a SGB VIII wird der Schutzauftrag für Kinder bei Gefährdungen des Kindeswohls in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gewährleistet.

3.2 Finanzielle Grundlagen

Unsere Kindertageseinrichtung erhält die gesetzliche Förderung durch das BayKiBiG und wird zusätzlich durch die Münchner Förderformel gefördert. Wir unterliegen der Gebührenordnung der Landeshauptstadt München, entsprechend erhalten wir Besuchsgebühren. Zusätzlich werden die Integrationskinder über den Bezirk Oberbayern finanziert.

3.3 Konzeptionelle Grundhaltungen

Unser Bild vom Kind ... ist geprägt von einem positiven und vorurteilsbewussten Blick auf jedes einzelne Kind, unabhängig von Geschlecht, Kultur und Religion. Jedes Kind ist gut und richtig wie es ist, und verfügt über Stärken und Kompetenzen. Wir begleiten das Kind orientiert an seinen individuellen Ressourcen, Interessen und seinem individuellen Entwicklungstempo.

Unser Verständnis von Bildung ... gründet auf unserer Überzeugung, dass Kinder von Geburt an kompetente Persönlichkeiten sind, die aktiv und individuell ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse gestalten. Sie lernen am besten durch eigene Erfahrungen und in einer positiven Atmosphäre und Lernumgebung. Wir unterstützen die Kinder, indem wir sie genau beobachten und ihnen zuhören, um ihre Themen zu erkennen und herauszufinden. Es ist uns wichtig, die individuellen Interessen des Kindes aufzugreifen, jedoch nicht einzugreifen und das Kind in seinem eigenen Bestreben zu stärken und zu unterstützen.

Partizipation ... ist für uns nicht nur laut UN-Konvention ein Auftrag, sondern eine gelebte Haltung. Sie ist ein Schlüssel zu Bildung und Demokratie. Dem entsprechend ist es unser Ziel, die Kinder an den sie betreffenden Fragestellungen und Planungen des Alltags in den Einrichtungen zu beteiligen. Die Kinder erleben dabei mit ihrer Meinung etwas bewirken zu können, lernen mit Anderen in den Dialog zu gehen und gemeinsam Lösungen für Fragestellungen zu entwickeln. So viel Beteiligung wie möglich zu erreichen und so wenig Begrenzung wie nötig zu erwirken ist unsere Devise.

Interkulturalität ... leben wir, indem wir Menschen mit internationalem Hintergrund in unseren Einrichtungen herzlich willkommen heißen, ihnen weltoffen und interessiert begegnen, und die Berührung mit deren Kulturen, Historie, Religionen und Sprachen als Bereicherung und Horizonterweiterung erleben. Ein*e jede*r von uns ist ein „Weltbürger“ und entsprechend begegnen wir uns als „Menschen“ in Achtung und Respekt vor der jeweiligen Persönlichkeit und Lebenssituation. Der Bildungsansatz von „Lernen durch Zusammenarbeit“ bietet den Rahmen, eine Pädagogik der Vielfalt praktisch zu leben. Eine vielfältige Gruppenzusammensetzung von Kindern mit unterschiedlichen Interessen, Stärken und Hintergrund ermöglicht bereichernde und gewinnbringende Lernprozesse und sind Basis für konstruktive Entwicklungsprozesse und für ein tragfähiges soziales Miteinander.

Inklusion ... wird erlebbar, in dem sich jedes einzelne Kind als „besonders“ und „anders“ erlebt. Die Kinder profitieren von einer großen Vielfalt, lernen diese zu schätzen und erleben sich als wertvollen Teil der Gemeinschaft. Stigmatisierung oder Ausgrenzung wird dadurch vorgebeugt. Unser Betreuungsalltag wird so konzipiert, dass für jedes Kind entsprechend seinem Entwicklungs- und Lerntempo eine echte Teilhabe möglich ist. Wir bauen Barrieren ab, indem die Mitarbeitenden eine beobachtende Rolle einnehmen, die individuellen Bedürfnisse des Kindes aufgreifen und den Entwicklungsraum entsprechend gestalten. Einem Kind mit einem erhöhten Lern- und Unterstützungsbedarf bieten wir eine gezielte Begleitung durch entsprechendes fachliches Personal, welches das Kind inklusiv, unter Einbeziehung der anderen Kinder,

begleitet. Einem Kind mit einem erhöhten Lern- und Unterstützungsbedarf bieten wir eine gezielte inklusive Begleitung, unter Einbeziehung der anderen Kinder, durch entsprechendes Fachpersonal.

Genderbewusste Pädagogik ... ist grundlegend für eine bedarfsgerechte frühe Bildung in unseren Einrichtungen und erhöht die Bildungschancen der Kinder in der Zukunft. Jedes Kind muss die Möglichkeit haben, die in ihm angelegten Talente und Begabungen frei zur Entfaltung zu bringen, unabhängig von seinem biologischen Geschlecht. Bei unserer Gestaltung unserer Lern- und Spielräume achten wir darauf, die Vielfalt spielerischer Möglichkeiten zu erweitern und gleiche Chancen für Jungen und Mädchen beim Zugang zu Räumen, Spielmaterial und Angeboten zu ermöglichen.

Gesundheitsförderung und Prävention ... spiegelt sich in dem Gedanken „Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigen und sozialem Wohlbefinden“ (WHO) wider. Dies erreichen wir, indem wir den Kindern ein hohes Maß an Selbstbestimmung über ihr Befinden und die Erfüllung ihrer Bedürfnisse ermöglichen, um sie damit präventiv zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Dazu gehört, dass sich Kinder dort, wo sie sind und damit, womit sie sich beschäftigen, wohlfühlen müssen, dass sie lustvoll und gesundheitsfördernd essen und sich ausreichend und freudig bewegen. Kinder sollen sich dort, wo sie sind und mit dem, womit sie sich beschäftigen,

wohlfühlen können. Dies gibt ihnen die Kraft, lustvoll und gesund zu essen und sich ausreichend und mit Freude zu bewegen.

Nachhaltigkeit ... ist für uns ein Handlungsprinzip. In der Modellfunktion versuchen wir den Kindern einen bewussten Umgang mit unseren wertvollen Ressourcen vorzuleben. Wir trennen Müll, nutzen Müll als Wertstoffe für kreative Angebote, gehen sparsam mit Energie und Wasser um und achten beim Einkauf auf fair produzierte und langlebige Materialien, insbesondere bei der Ausstattung unserer Einrichtungen. Bei der Versorgung der Kinder verwenden wir ausschließlich biologische und regionale Lebensmittel.

Schutzauftrag und Prävention vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt und

Vernachlässigung nach § 8a SGB VIII ... sind in unseren Einrichtungen seit Anbeginn kein Tabuthema, da wir kompetent und offensiv damit umgehen. So haben wir ein Schutzkonzept entwickelt, einen Krisenleitfaden und einen Verhaltenskodex erstellt und achten darauf, dass alle Mitarbeitenden regelmäßig geschult werden. Darüber hinaus können wir intern auf zwei „Insoweit erfahrene Fachkräfte – IseF“ zurückgreifen und sind mit speziell ausgebildeten Fachkräften vernetzt, die uns im Bedarfsfall professionell unterstützen.

4.LAGE UND EINZUGSGEBIET DER EINRICHTUNG

Die Kindergarten Kapuzinerstraße liegt im Herzen von München. Zu unserer Einrichtung gehört ein eigener Garten in der Nähe Kapuzinerplatzes. Die Kapuzinerstraße gehört zum Münchner Stadtteil Isarvorstadt. Von dort aus können wir München, die nahe gelegenen Spielplätze und die Landschaft an der Isar erkunden.

Wir sind bequem mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Unweit unserer geplanten Kindertageseinrichtung befinden sich großzügige eingezäunte Spielplätze mit vielen Klettermöglichkeiten, Wippen und Schaukeln, die zur Bewegung einladen. Die Spielplätze sind umgeben von einem alten großen Baumbestand, der im Sommer großzügigen Schatten spendet. Des Weiteren befinden sich dort verschiedenste Sitzmöglichkeiten zum Brotzeit machen, Ausruhen und Beobachten.

Träger unserer Einrichtung ist die servusKiDS gmbH in der Lindwurmstraße 109, 80337 München, in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München.

Unser Kindergarten bietet 50 Plätze für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt, davon mögliche 16 Integrationsplätze. Wir führen eine Platzreduzierung der Kindergartenplätze bei Belegung der Integrationsplätze aus.

Räumlichkeiten, Garten

Unser barrierefreier Kindergarten besteht aus 2 großen hellen Gruppenräumen, einem Spielflur und einem Atelier/ Therapiezimmer.

Zum Entdecken, Erforschen, Spielen und Lernen stehen uns zur Verfügung:

- unser „Spielflur“ gibt den Kindern Platz zum Bewegen und freien Spiel
- unser Bau- und Forschungsraum bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Bauen, und Forschen. Er ist mit den unterschiedlichsten Materialien ausgestattet, welche die Kinder zum Experimentieren und Forschen einladen
- unser Rollenspielraum mit Verkleidungen und Puppenküche / Ecke ermöglicht den Kindern verschiedenste Rollenspiele
- unser Atelier ist mit verschiedensten Materialien ausgestattet, welche die Kinder zum Kreativen Arbeiten, Gestalten und Forschen einladen
- unser Therapiezimmer bietet den Kindern die Möglichkeit, sich in einem Ruhebereich zurückzuziehen. An einem Tisch können therapeutische Einzel- und Gruppenaktivitäten stattfinden. Das Therapiezimmer ist zudem mit unterschiedlichen, sensomotorischen Materialien ausgestattet
- unser Kinderbad lädt neben der täglichen Hygiene zum Experimentieren mit Wasser ein
- ein kleiner eingezäunter Außenbereich lädt zum Experimentieren mit Wasser ein
- im 1. OG befindet sich das Personalzimmer und ein kleiner Besprechungsraum, sowie das Leitungsbüro

5. PÄDAGOGISCHER RAHMEN

„Sage es mir, und ich werde es gleich vergessen.

Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten.

Lass es mich tun und ich werde es können.

(Konfuzius)

5.1. Offenes Konzept

Unsere integrative Einrichtung arbeitet nach dem offenen Konzept, welches den Kindern ermöglicht, ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechend zu agieren und zu lernen. Uns ist es dabei wichtig, dass die Kinder eine feste Bezugsperson haben, die ihnen Orientierung,

Zuverlässigkeit und Stabilität bieten. Um dies konstant zu ermöglichen, arbeiten wir mit Bezugserzieher*innen. Dies bedeutet, dass die Eingewöhnung, von zwei Bezugserzieher*innen übernommen wird, um eine gelungene Eingewöhnung zu gewährleisten.

Am Morgen findet nach der Bringzeit und dem gleitenden Frühstück eine kurze gemeinsame Begrüßungsrunde mit einem Begrüßungslied und der Besprechung der heutigen Angebote und Aktionen statt. Entsprechend ihrer Interessen gehen die Kinder in kleinen Gruppen mit den Bezugspersonen bzw. Pädagog*innen in die unterschiedlichen Räumlichkeiten der Einrichtung oder in den Garten bzw. die Umgebung.

Dieser Kindergarten ist ein Ort, indem die Kinder durch Spiel- und Bildungsangebote in unseren Funktionsräumen angeregt werden, zu experimentieren, sich selbst zu erfahren und sich in ihrer Individualität und Vielfalt frei zu entwickeln.

Für eine ganzheitliche, gesunde Entwicklung brauchen Kinder Räume, in denen sie vielfältige Anregungen aber auch Rückzugsmöglichkeiten finden. Die Kinder können jeden Tag während der Freispielzeit alle unsere Räume und Spielbereiche frei nutzen. Unsere Räume sind barrierefrei und mit flexiblem Mobiliar ausgestattet, welches den Kindern ermöglicht, ihr Spielumfeld nach ihren Bedürfnissen mit- und umzugestalten. Auch finden unsere jüngeren Kinder in unseren Rückzugsräumen reizarme Orte der Ruhe und Geborgenheit. Unser Außenspielbereich darf von den Kindern stets in Begleitung der Pädagog*innen genutzt werden. Die angrenzenden Wiesen und Innenhöfe werden regelmäßig mit pädagogischer Begleitung erkundet und bespielt.

Alle Bereiche und Funktionsräume werden stets durch das pädagogische Personal betreut. Dies ermöglicht eine individuelle Begleitung der Kinder in kleinen Gruppen, sodass die Pädagog*innen stets in Interaktion mit den Kindern sind.

5.2 Inklusion

Gesetzliche Grundlagen:

Die Rechte für Menschen mit (drohender) Behinderung sind durch die Behindertenkonvention und der UN-Kinderrechtskonvention Artikel 23 gesichert, und

deshalb eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft. Des Weiteren sind der Artikel 11 BayKiBiG, § 1 Abs. 3 SGB VIII sowie §§ 53ff SGB XII die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.

Inklusive Pädagogik:

Inklusion bedeutet, dass wir es für normal erachten, dass Menschen verschieden sind. Unterschiedlichkeit in Bezug auf kulturelle Herkunft, Religion, Geschlecht, Alter, Familienform, körperlicher Verfassung sind bei uns erwünscht und willkommen. Die verschiedenen Voraussetzungen, die jeder Mensch mitbringt, werden bei uns als Bereicherung angesehen. So lernen die Kinder, dass Vielfalt ein Gewinn für die gesamte Gruppe ist, da sich jede*r mit ihren/seinen Stärken und Ressourcen einbringen kann. Die gegenseitige Unterstützung und Anerkennung im Alltag fördert die Sozial- und Selbstkompetenz aller Kinder.

Integrationskinder:

Es ist uns ein Anliegen, auch Kinder mit besonderen Bedarfen nach §§ 53 SGB XII entsprechend zu betreuen. Dazu zählen Kinder, die durch ihre körperliche Funktion, geistigen Fähigkeiten oder seelische Gesundheit länger beeinträchtigt oder von einer Behinderung bedroht sind. Des Weiteren zählen dazu Kinder, die mit einem deutlich höheren Entwicklungsrisiko aufwachsen, dessen Ursachen vielseitig sein können, welches die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gefährdet. (Vgl. BEP, 2019, S. 141)

Fachdienst:

Kinder mit Beeinträchtigung haben in unserer Einrichtung Anspruch auf eine spezifische Förderung und Unterstützung, z. B. durch therapeutische Fachdienste anhand der Maßnahmen zur Eingliederungshilfe. Dies wird in unserer Einrichtung durch eine intensive Kooperation mit Fachdiensten wie Heilpädagog*innen, Logopäd*innen, Ergotherapeut*innen je nachdem ermöglicht. Durch deren regelmäßigen Austausch in Fallbesprechungen mit dem Team, wird ein fachlicher und ressourcenorientierter Ansatz zum Wohle des Kindes entwickelt und umgesetzt.

Team:

Unser Team besteht aus Fachkräften und Ergänzungskräften. Für den Fachdienst stellen wir eine Heilpädagogin/ einen Heilpädagogen zur Verfügung, die/der unsere Integrationskinder und deren Familien liebevoll und kompetent begleitet, fördert und unterstützt.

Die Leitung der Einrichtung übernimmt ein Leitungsteam.

Unser Team nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, insbesondere auch z.B. zum Erlernen der DGS (deutsche Gebärdensprache).

Erziehungspartnerschaft:

Die Erziehungspartnerschaft mit den Familien wird bei uns insgesamt großgeschrieben. Durch regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Gruppenpädagog*innen, den Fachdiensten und den Eltern ermöglichen wir gute Voraussetzungen für eine optimale Entwicklung und Zusammenarbeit. Auch finden regelmäßig Elternabende zu unserem Alltag und themenorientiert statt.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:

Wir kommunizieren nach Bedarf mit Kinderärzten, Frühförderstellen, Therapeut*innen, Beratungsstellen, Kinderzentren, BSA usw., um so die bestmögliche Förderung für das Kind zu erreichen.

Räumlichkeiten, Materialien, Barrierefreiheit

In unserer barrierefreien Einrichtung haben wir ein Therapiezimmer, welches auch als Atelier zu pädagogischen Angeboten genutzt werden kann. In diesem befinden sich ein ansprechender Rückzugsort, ein Tisch für therapeutische Einzel- und Gruppenangebote, sensomotorisches Material, wie z.B. Fühltücher, Fühlbretter und vieles mehr. Die Verbindung eines Kreativ- und Therapiezimmers bietet für uns zudem die Möglichkeit verschiedene Materialien, wie z.B. Knete, Farben, Arbeit mit Holz individuell und ganzheitlich einzusetzen.

Darüber hinaus verfolgen wir den ganzheitlichen Ansatz in allen uns zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten, wie einem Forscherbereich mit unterschiedlichen Materialien, wie z.B. Magnetexperimenten, sensomotorische Fühlwannen, Wasserschöpfexperimenten und vieles mehr. Einem Bau- und Konstruktionsbereich, einem Rollenspielbereich mit einer Puppen- und Verkleidungsecke, verschiedenen Rückzugsmöglichkeiten, einem

großzügigen Spielflur, sowie einem kleinen Vorgarten im Eingangsbereich, welcher mit einer Wassereperimentierstation ausgestattet ist.

Alle Spielräume verfügen über pädagogisch ausgewählte, frei zugängliche Bücher, sowie Materialien, wie z.B. Tischspiele, welche zu interaktiven Aktionen anregen.

Unsere Räumlichkeiten, sowie unser Therapiezimmer/ Atelier sind barrierefrei und befinden sich auf einer Ebene. Sie sind mit flexiblem Mobiliar ausgestattet, welches den Kindern ermöglicht, sich aktiv an der Raumgestaltung mit zu beteiligen. Wir bieten hochwertiges und nachhaltiges Spielmaterial an, welche die Entwicklung aller Kinder frühzeitig anregen und fördern. Es wird dabei Spielmaterial eingesetzt, um die Körpersinne (Tastsinn, Tiefensensibilität und Gleichgewichtssinn) anzusprechen und hierdurch die Ausbildung aller weiteren Kompetenzen zu unterstützen. Es ist uns wichtig, das Spielmaterial und die Lernumgebung dahingehend zu überprüfen, ob sich jedes Kind wiederfinden kann und nicht ausgegrenzt wird. Das Spiel- und Lernmaterial unserer integrativen Einrichtung wird ständig reflektiert und hinterfragt. Bei sich verändernden Bedürfnissen der Kinder wird individuell nachgerüstet und die Spiel- und Fördermaterialien bedarfsgerecht entsprechend angepasst. Die benötigten Materialien und fehlende Ausstattung, wie z.B. Toilettenaufsätze, spezielle Stühle, Betten, etc. werden durch servusKiDS, Kranken- und Pflegekassen o.ä. schnellst möglichst besorgt und nachgerüstet.

Unsere Spielgeräte nach Hengstenberg und Pikler dienen der Körperwahrnehmung und Entfaltung und stehen den Kindern zur Verfügung. Regelmäßige Bewegungsangebote nach Emmi Pikler und dem psychomotorischen Ansatz fördern die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung.

5.3 Partizipation

„Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.“

(BayKiBiG Art. 10 Abs.2)

In unseren Einrichtungen werden Sozialisationsprozesse begleitet und die Möglichkeit der Selbstverwirklichung, Kompetenzförderung und Teilhabe der Kinder geboten.

Bei uns steht eine Gleichberechtigung der Interessen aller Kinder im Vordergrund. Die Kinder erleben bei uns Beteiligungsmöglichkeiten folgendermaßen:

- Die Sichtweisen und Meinungen der Kinder nehmen wir ernst und schenken ihnen Aufmerksamkeit und Anerkennung. Der Leitspruch „Aufwachsen in Demokratie“ wird bei uns täglich umgesetzt.
- Wir hören ihnen aktiv zu, schaffen Raum für vertrauliche Gespräche und geben ihnen die Möglichkeit zur Beschwerde in ihren persönlichen Angelegenheiten.
- Im täglichen Miteinander ermutigen wir die Kinder, sich vor anderen zu äußern, den eigenen Standpunkt zu vertreten, sowie sich selbst und andere zu akzeptieren, zu respektieren und zu schätzen.
- Den Kindern wird die Möglichkeit eröffnet, sich aktiv in die Gestaltung des Alltags der Kita einzubringen. Dies erfolgt durch regelmäßige Kinderkonferenzen und Delegiertentreffen.
- Die Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Kinder auch in Bezug auf das Verhalten der Erwachsenen in der Einrichtung sind der Ausgangspunkt fachlichen Handelns.
- Bei Unzufriedenheit steht den Kindern und ihren Eltern ein Beschwerdeverfahren offen, das eine Verbesserung der Situation in Gang setzt; dieses ist den Kindern und deren Eltern bekannt.
- Bedürfnisse und Wünsche der Kinder werden auf vielfältige und altersangemessene Weise erhoben.
- In Kinderkonferenzen können die Kinder demokratisches Verhalten, das Aushandeln von Regeln, die Beteiligung an der Planung der Aktivitäten in der Einrichtung, das Ermitteln von Wünschen, Ärgernissen und Sorgen und das Auswerten von Kinderbefragungen ausüben und erfahren.
- Gemeinsames Besprechen und Erarbeiten sowie Überarbeiten von überschaubaren Regeln und Grenzen im Gruppenalltag, die für alle transparent gemacht werden.
- Begleiten von Aushandlungsprozessen der Kinder in unterschiedlichen Konfliktlagen.
- Installieren von Kinderkonferenzen, um z. B. Themen wie Raumgestaltung, Tagesablauf, Angebote und Projekte zu bearbeiten.

- Durchführen von Kinderbefragungen mittels fragebogengestützter Interviews oder anhand von selbsterklärenden Fragebögen und Weiterbearbeiten der Ergebnisse mit den Kindern.
- Bildliches Dokumentieren/Fotografieren von Beschwerdeanlässen oder Veränderungswünschen (Gartengestaltung, Raumausstattung etc.) durch die Kinder.

Beschwerdeverfahren

Wir unterstützen und motivieren die Kinder, ihre Beschwerden nach ihrem individuellen Bedürfnis entsprechend einzubringen. Es besteht die Möglichkeit z.B. ihr Anliegen direkt und schnellstmöglich mitzuteilen, in der Kinderkonferenz einzubringen und ggf. ein Gespräch mit Pädagog*innen und/oder den beteiligten Kindern in der „Gefühlsecke“ zu führen. Beschwerden, egal in welcher Form, werden von uns sensibel wahr- und ernstgenommen. Gemeinsam unterstützen wir die Kinder bei der Lösungsfindung, um das Wohlbefinden der Kinder wieder in die Balance zu bringen.

5.4 Situationsorientierte Pädagogik

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situations- und personenorientierte Ansatz. Dies bedeutet, dass wir als Pädagog*innen unsere Themenauswahl nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausrichten.

Die aktuellen Lebensereignisse, die die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und vertieft. So gelingt es den Kindern, Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben, zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten und neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

- Wir greifen die Ideen, Interessen und Fantasien der Kinder spontan auf und entwickeln sie mit ihnen gemeinsam weiter.
- Die Kinder erlangen somit ein Bewusstsein, eigene Gedanken äußern zu können, erleben Wertschätzung und sich selbst als wichtiges Mitglied einer Gemeinschaft.
- Durch die Arbeit mit dem situationsorientierten Ansatz, der Kinderkonferenz, unserer Beobachtung und dem damit verbundenen Partizipationsgedanken entstehen unsere Angebote und Projekte.

5.5 Das Spiel

Das Spiel ist für die Kinder ein zentraler Bestandteil ihrer Entwicklung. Es ermöglicht ihnen, ihre Fantasie, Kreativität, soziale Kompetenzen und motorischen Fähigkeiten zu entfalten. Im offenen Konzept mit Funktionsräumen wird das Spiel als eigenständige und wertvolle Aktivität gesehen, die den Kindern vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten bietet. Die Funktionsräume sind so gestaltet, dass sie den Kindern verschiedene Spielorte und Materialien zur Verfügung stellen. Jeder Raum ist einem bestimmten Thema oder einer bestimmten Aktivität gewidmet, z.B. Bau- und Konstruktionsraum, Forscher*innenlabor, Rollenspielraum, Atelier/ Therapiezimmer usw. Die Funktionsräume bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Interessen und Fähigkeiten zu entdecken und zu vertiefen. Dabei werden sie durch die pädagogischen Fachkräfte im Spiel begleitet, bei Bedarf unterstützt und zu neuen Spielideen angeregt. Durch die gezielte Beobachtung können die Fachkräfte die Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder erkennen und ihr Spielangebot entsprechend anpassen.

Im freien Spiel begreifen die Kinder ihre Welt um sich herum, sie beobachten, ahmen nach und lernen dadurch ihre individuellen, persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten kennen. Auch treten die Kinder mit anderen Kindern in Kontakt. Dabei entstehen soziale Beziehungen und Freundschaften. Das Freispiel hat bei uns einen besonders hohen Stellenwert, da die Kinder durch ihr eigenes Handeln Freude an Erfolgserlebnissen entwickeln und Selbstwirksamkeit erfahren. Zudem steigern diese Situationen ihr Selbstbewusstsein und ihre Fantasie. Wir bieten den Kindern in unserer Einrichtung eine bewusst gestaltete Umgebung, ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun und schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Die Kinder können frei nach ihren Interessen und Ideen handeln und auf diese Weise ihre Umgebung entdecken, erforschen und begreifen. Im freien Spiel sehen unsere Fachkräfte sich als Spielbegleiter*in, Lernbegleiter*in, Beobachter*in, Gestalter*in und vieles mehr.

5.6 Kreativ in allen Bereichen

In unserer pädagogischen Arbeit spielt Kreativität eine große Rolle. Durch unsere Räumlichkeiten haben die Kinder die Möglichkeit, sich kreativ auszuleben und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen.

Der abwechslungsreiche Baubereich beispielsweise ermöglicht den Kindern mit seinen verschiedenen Bausteinen die verschiedensten Konstruktionen zu kreieren. So erlernen die Kinder automatisch im Spiel, was zum Beispiel Schwerkraft bedeutet, wie Balance geschaffen werden kann oder verschiedene Formen zueinanderstehen.

Um die eigene Kreativität zu entfalten, lädt auch unser Atelier/Therapiezimmer zum Gestalten mit Farben, bunten Stiften und vielen unterschiedlichen Materialien ein.

Das Basteln mit Papier und Kartonagen von z.B. Robotern oder Kronen, das Malen an der Staffelei, oder das Upcycling von Tetrapacks zu Laternen sind nur einige Beispiele für die zahlreichen Kreationen, welche die Kinder hier ausleben können.

Kreativität bedeutet aber auch, dass die Kinder von den Fachkräften angeregt werden, kreative Lösungen für verschiedene Probleme und Situationen zu finden.

5.7 Projektarbeit

Im offenen Konzept mit Funktionsräumen werden verschiedene Spielorte und Materialien angeboten, um die Fantasie und Kreativität der Kinder zu fördern. Pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder im Spiel, bieten geleitete Angebote an und ermöglichen Partizipation der Kinder an der Gestaltung ihres Spielumfelds. Durch die Einbindung von Projektarbeit können die Kinder ihre Interessen vertiefen, eigenständig Themen erforschen und ihre kognitiven Fähigkeiten weiterentwickeln.

Wichtig in der Projektarbeit ist:

- Die Kinder können ihre Ideen, Interessen und Bedarfe mitteilen
- Kinder bestimmen den Weg des Projektes
- Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen

- Wir entwickeln mit den Kindern kreative Methoden, um Lösungen zu finden
- Durch gemeinsames Handeln gelangen wir zu neuen Erkenntnissen
- Gemeinsam mit den Kindern erstellen wir Dokumentationen für Portfolio und Lerngeschichten

5.8 Gendersensible Pädagogik

Geschlechtergerechtigkeit und geschlechtsbewusste Pädagogik zählen zu den Querschnittsaufgaben einer bedarfsgerechten frühen Bildung im Kindergarten und erhöhen die Bildungschancen der Kinder in der Zukunft. „Jedes Kind“ muss die Möglichkeit haben, die in ihm angelegten Talente und Begabungen frei zur Entfaltung zu bringen, unabhängig von seinem biologischen Geschlecht. Bei der Gestaltung unserer Lern- und Spielräume achten wir darauf, die Vielfalt spielerischer Möglichkeiten zu erweitern und gleiche Chancen für Jungen und Mädchen beim Zugang zu Räumen, Spielmaterial und Angeboten zu ermöglichen. Wir entscheiden uns zunächst gegen die klassischen pädagogischen Ecken wie Puppenecke, Rollenspielecke, Bauecke, etc. Das Spielmaterial wird in flexiblen, neutralen Moveup-Containern angeboten, in denen die Kinder ihr Spielmaterial frei und ohne Druck wählen können. Unter dem Aspekt der Partizipation ist dies eine schöne Möglichkeit für die Kinder ihre Räume selbst zu gestalten und zu nutzen. Selbstverständlich achten wir bei der Gestaltung der Räume zusätzlich auf einladende Geborgenheits- und Rückzugsorte, in denen alle Kinder einen geschützten Rahmen für ihr Bedürfnis nach Ruhe und Rückzug finden. Wir gestalten Gruppenprozesse und Angebote so, dass Jungen oder Mädchen die Möglichkeit haben auch einmal homogen unter sich sein zu können, um in Ruhe etwas Neues auszuprobieren. Mädchen erobern z.B. in Bewegung den Spielflur und messen ihre Kräfte oder Jungens erleben sich im Rollenspiel neu. Die heterogenen Spiel- und Lerngruppen lassen Raum, sich in der Unterschiedlichkeit zu erleben und den Dialog einzuüben. Es ist uns wichtig, dass Jungen und Mädchen den gleichen Zugang zu allen Angeboten im Kindergarten haben und keine Ausgrenzung erfolgt. Die Beobachtung der Kinder, wo, mit was und mit wem sie spielen, spielt eine erhebliche Rolle um den Alltag, Projekte und die Räume mit den Kindern partizipatorisch zu gestalten.

5.9 Bildung und Kindergarten

Kinder sind von Natur aus bestrebt, die Welt zu entdecken und zu verstehen. Die Freude am Erkunden, Erforschen und Lernen ist der Grundstein für eine positive Entwicklung. Die Kinder lernen in ihrem individuellen Tempo und folgen dabei ihren Interessen und Bedürfnissen. Sie erleben Kompetenzzuwachs und Selbstwirksamkeit und stärken damit ihr Selbstwertgefühl. Die Kinder lernen in ihrem Tun alleine und in Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen.

Wir unterstützen die Kinder, indem

- wir die Freude und Neugierde am Lernen lebendig halten und mit ihnen teilen
- wir ihnen eine anregende Spiel- und Lernatmosphäre bieten – vorbereitete Räume, anregende und hochwertige Materialien, kleine Gruppen
- wir den Kindern beim Erforschen und Entdecken ihr Tun durch handlungsbegleitende Sprache bewusstmachen und sie anerkennen
- wir in Problemsituationen gemeinsam mit ihnen Lösungsstrategien entwickeln und erproben

Die Basis bildet der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

5.10 Übergänge

Eingewöhnung

Die neuen Kindergartenkinder werden behutsam und individuell in die Gruppen eingewöhnt. Vor dem Start des Kindes in der Einrichtung findet bereits ein Gespräch statt, bei dem uns die Eltern als „Experten*innen ihres Kindes wichtige Informationen zum Kind zur Verfügung stellen. Uns ist es dabei wichtig, dass die Kinder eine feste Bezugsperson haben, die ihnen Orientierung, Zuverlässigkeit und Stabilität bieten. Um dies konstant zu ermöglichen, arbeiten wir mit Bezugserzieher*innen. Dies bedeutet, dass die Eingewöhnung, von zwei Bezugserzieher*innen übernommen wird, um eine gelungene Eingewöhnung zu gewährleisten.

Die ersten Tage begleitet ein Elternteil das Kind; behutsam werden immer länger

werdende Trennungsphasen installiert. Wir beobachten insbesondere bei den Aufnahmen, an den sogenannten Schnuppertagen, welche Pädagog*innen das Kind sympathisiert und versuchen eine Begleitung des Kindes durch diese Bezugspädagog*innen in der Eingewöhnung zu ermöglichen. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind bereit ist, sich von den Eltern zu lösen.

Da der Kindergarten auch eine Anschlussmöglichkeit für die Kinder aus der Kinderkrippe Maistraße ist, werden diese beiden Einrichtungen eng miteinander kooperieren.

Vom Kindergarten in die Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule stellt für jedes Kind einen bedeutenden Entwicklungsschritt dar. Dieser Übergang ist ein längerer Prozess.

Die gesamte Kindergartenzeit ist für alle Kinder eine Zeit des Lernens. Alle Räumlichkeiten, Materialien, die Begleitung und Unterstützung durch die Pädagog*innen, sowie das Zusammensein mit anderen Kindern bieten ständige Gelegenheiten sich weiterzuentwickeln. Die Kinder gestalten ihren Tag im Kindergarten zu einem großen Teil selbstbestimmt.

Malen, Stifthaltung, Zählen, Sortieren, Zuhören können, Ausdauer erlangen, sich konzentrieren können, Konflikte selbständig lösen, Rücksicht nehmen, einander helfen, eigene Bedürfnisse erkennen und auch mal zurückstellen, schwierige Situationen bewältigen, Enttäuschungen verkraften, sich körperlichen Herausforderungen stellen und Verantwortung für sich und andere übernehmen – all das sind Anforderungen, die alle Kinder im Laufe ihrer Kindergartenzeit bewältigen.

Uns ist die ganzheitliche Förderung der Kinder während ihrer gesamten Kindergartenzeit wichtig. Dies geschieht durch die Nutzung der verschiedenen Erfahrungsbereiche, Projekte und Aktivitäten und natürlich auch in der Gemeinschaft der Kinder.

Die Kinder können ihrem Entwicklungsstand entsprechend am Projekt „die Gestalter*innen“ teilnehmen. In diesem werden regelmäßig Kinderkonferenzen gehalten, in denen die Kinder die Themenbereiche auswählen, die sie interessieren. In ihrer Funktion als „Planer*innen“ erforschen, erkunden und organisieren die Kinder mit Unterstützung der

Pädagog*innen passende Aktivitäten, Ausflüge, Exkursionen und Projekte selbstständig. Es stehen den Kindern verschiedene Medien, unter anderem Computer, und ausreichend Literatur zur Verfügung.

Ein weiterer wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit ist die gemeinsame Kooperation mit der Grundschule in der Tumblingerstraße. Um den Vorschulkindern den Übergang in die Schule feinfühlig zu gestalten, finden über das Kindergartenjahr hinweg verschiedene Projekte und gemeinsame Aktivitäten statt, wie zum Beispiel:

Regelmäßige Kooperationstreffen zwischen Pädagog*innen und Lehrer*innen

Der Vorschulelternabend, der am Anfang jedes Kita-Jahres stattfindet und durch die Informationen und Anwesenheit der Lehrer*innen ergänzt wird

- Regelmäßiger Austausch zwischen Lehrer*innen und Pädagog*innen über den Entwicklungsstand des Kindes
- Schulhaus-Rallye mit den Vorschulkindern zum Kennenlernen der Schule und des Gebäudes
- Vorkurs Deutsch für Kinder die in der sprachlichen Entwicklung Unterstützung benötigen

5.11 Feste und Feiern

Feste, Feiern und Bräuche haben in unserem Kindergarten einen hohen Stellenwert. Jedes Jahr besprechen wir mit den Kindern die unterschiedlichen Feste. Sie entscheiden und planen gemeinsam mit den Pädagog*innen die Feste. Geburtstage eines jeden Kindes und unserer Mitarbeitenden sowie die Verabschiedung der „Großen“ in die Schule sind selbstverständlich. Durch das Mitgestalten und Feiern von Festen erleben die Kinder Gemeinschaft, Freude, Orientierung, Zusammenhalt und Struktur.

6.PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

6.1.Ernährung

Sehr großen Wert legen wir auf eine frische, vollwertige und ausgewogene Ernährung unserer Kinder. Jeden Tag werden in unserem Kindergarten Frühstück, Obstpause und Brotzeit frisch von unserer Hauswirtschafterin zubereitet.

Wir werden von unserem zertifizierten Bio-Caterer täglich mit frisch zubereitetem Mittagessen beliefert.

Unser Speiseplan besteht hauptsächlich aus frischem Gemüse und Obst, vollwertigem Getreide, Hülsenfrüchten und Kartoffeln und gelegentlich frischem Fisch und Fleisch.

6.1.1 Frühstück/Brotzeit

Es finden ein gleitendes Frühstück (von ca. 8:00 Uhr – ca. 8:45 Uhr) und eine gleitende Brotzeit (ca. 14:00 Uhr – ca. 15:00 Uhr) statt. Die Kinder entscheiden ob, wie viel und wann sie essen möchten.

6.1.2 Mittagessen

Die Kinder essen in zwei zeitlich unterschiedlichen Kleingruppen von 11.30 Uhr bis 13:00 Uhr. Auch hier entscheiden sie selbst, was und wie viel sie essen. Die Kinder nehmen sich Essen und Trinken selbständig.

6.2 Bewegung

In unserem Kindergarten dürfen die Kinder aktiv sein. Durch unsere Raumgestaltung motivieren und unterstützen wir den natürlichen Bewegungs- und Forscherdrang der Kinder. Wir bieten den Kindern individuelle Bewegungsangebote im Innen- und Außenbereich, Psychomotorik, Bewegungsstationen nach Hengstenberg und Pikler, angeleitete Bewegungsgeschichten und Bewegungsspiele, musikalische Bewegungsangebote, freie Tänze und Yoga für Kinder an.

Durch diese Vielfältigkeit lernen die Kinder, sich etwas zuzutrauen, nach ihrem eigenen Tempo zu handeln und so eigenständig ihr Ziel zu erreichen. Zudem nehmen sie ihren Körper und ihre Körperkraft wahr.

6.3 Körperbewusstsein, Pflege und Hygiene

Alle Kinder in unserem Haus lernen altersentsprechend selbstbestimmt Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen und ihren Körper zu übernehmen. Die eigene Körperwahrnehmung des Kindes spielt dabei eine entscheidende Rolle. Für die Kinder wird der Umgang mit der eigenen Körperpflege und der Gesundheit selbstverständlich und sie lernen spielerisch Routine kennen. Die Kinder werden sensibilisiert, sich nach dem Toilettengang und vor dem Essen die Hände mit Seife zu waschen, sowie sich die Nase zu putzen. Außerdem können sich die Kindergartenkinder täglich nach dem Essen im Laufe des Tages spielerisch die Zähne putzen.

Kinder sind von Natur aus neugierig ihren eigenen Körper kennenzulernen und wahrzunehmen.

Das bedeutet für uns, dass

- wir bei Wind und Wetter in den Garten gehen, wodurch die Kinder erfahren, wie sich die unterschiedlichen Temperaturen anfühlen
- wir die Zähne putzen, Hände und Gesicht waschen
- sich die Kinder im Spiegel betrachten können
- sich die Kinder ihre Haare bürsten
- wir alle Kinder, die noch nicht windelfrei sind, beim Übergang zum eigenständigen Toilettengang in ihrer persönlichen Geschwindigkeit und nach ihren Bedürfnissen begleiten
- wir gezielte Körpererfahrungsübungen, z. B. aus der Psychomotorik, Erfahrungen mit Sandsäckchen oder Massagebällen, Yoga in kleinen Gruppen anbieten

Bei der Körperpflege gehen wir feinfühlig auf die Signale der Kinder ein. Diese Zeit ist wertvoll für die Interaktion zwischen Pädagog*in und Kind, um das Körpergefühl und die Selbstwahrnehmung des Kindes zu stärken. Das Kind entscheidet über seinen Körper, ob es angefasst werden möchte oder nicht. Da wir unsere Berührungen stets feinfühlig und bedacht ausführen, lernt das Kind, dass sein Körper ihm gehört und etwas Besonderes ist, auf das wir Acht geben.

6.4 Schutzauftrag und Prävention von sexuellem Mißbrauch

Das Schutzkonzept der servusKiDS gGmbH ist präventiv angelegt.

Kinder in ihrer Selbstwahrnehmung und Selbstbestimmung zu bestärken trägt zur Prävention bei:

- Wir respektieren und achten die Gefühle und Befindlichkeiten der Kinder.
- Wir wahren die Intim- und Privatsphäre der Kinder und beachten ihre persönlichen und individuellen Grenzen.
- Die betreuten Kinder werden durch unsere Mitarbeitenden in ihrer Selbstbestimmung unterstützt und bestärkt „Nein“ zu sagen, wenn sie etwas nicht möchten.
- Zudem achten wir auf die Stärkung des Selbstbewusstseins, indem die Kinder viele Dinge selbst machen können.

Unser Handlungsleitfaden richtet sich nach §8a und §72a SGB VIII. Zudem werden unsere Mitarbeitenden von einem externen Partner (AMYNA) regelmäßig geschult und sensibilisiert.

Neben dem generellen servusKiDS Schutzkonzept haben wir für unser Haus ein Einrichtungsspezifisches Schutzkonzept erarbeitet. Es befasst sich mit der Prävention und Intervention gegen Übergriffe jeder Art bei Kindern in Kindertageseinrichtungen. Kinderschutz ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen. Denn jedes Kind hat das Recht auf einen gewaltfreien Umgang ohne physische, psychische, sexuelle oder körperliche Belastung. Darüber hinaus gibt auch unser Verhaltenskodex (s. servusKiDS Schutzkonzept Punkt 2.2) Klarheit über Regeln in unserem Haus. Er dient ebenso der Sicherheit und Orientierung für unser Personal, Eltern und externe Mitarbeiter*innen.

7.BILDUNGSBEREICHE

7.1 Sozio-emotionaler Bereich

In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf eine gute Beziehung der Kinder untereinander, sowie zu den Erwachsenen. Wir unterstützen die Kinder dabei, sich offen

und wertschätzend zu verhalten, sich gegenseitig zuzuhören und einander ernst zu nehmen.

Im sozialen Miteinander entstehen immer wieder Konflikte. Dadurch lernen die Kinder sich mit diesen auseinanderzusetzen und sie zu lösen. Dabei sind wir Pädagog*innen Vorbilder, Begleiter*in und geben Hilfestellung im Erlernen von Konfliktlösungsstrategien.

Die Kinder lernen Konflikte selbst zu lösen und im Miteinander ihre Frustrationstoleranz zu stärken und sich selbst zu regulieren.

Die sozialen und emotionalen Kompetenzen sind eng miteinander verknüpft. Grundlegend für soziales Verhalten ist die Entwicklung emotionaler Fertigkeiten. Emotionale und soziale Kompetenzen sind die Voraussetzung, dass ein Kind lernt sich in die soziale Gemeinschaft einzufügen.

Wir unterstützen die Kinder, indem

- wir die Gefühle der Kinder ernst nehmen und respektieren,
- wir einfühlsam auf die Befindlichkeiten und Emotionen der Kinder eingehen
- wir die Kinder je nach Entwicklungsstand unterstützen, selbst Konflikte zu lösen
- wir die Kinder trösten, wenn sie auch mal Niederlagen erleben oder traurig sind
- wir empathisches Verhalten als Vorbild vorleben.
- es eine Gesprächsecke mit Gefühlsbildkarten gibt
- wir auch Meditationen anbieten

7.2 Ästhetische Bildung - Kunst und Kreativität

Im Atelier/ Therapiezimmer stehen ausreichend Bastel- und Malutensilien zur Verfügung, die frei zugänglich sind. Alle Kinder haben die Möglichkeit, an den regelmäßig stattfindenden Kreativangeboten teilzunehmen und diese individuell nach ihren Wünschen umzusetzen.

An unserem Malort, angelehnt an Arno Stern, den französischen Pädagogen, haben die Kinder die Möglichkeit für freies Malen, ohne jegliche Bewertung durch die Pädagog*innen. Die Kreativität zu unterstützen heißt, den Kindern die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen und Gefühle und Gedanken auszudrücken.

7.3 Musik

Wir integrieren musikalische Aktivitäten in den gesamten Tagesablauf der Kinder, zum Beispiel als morgentliches Begrüßungsritual, beim Spielen, zur Überbrückung von Wartezeiten oder zum Auffangen von Stimmungen und Ereignissen.

In den einzelnen Funktionsräumen stehen unseren Kindern Instrumente wie Klanghölzer, Triangeln und Rasseln sowie selbst hergestellte Musikinstrumente zur Liedbegleitung zur

freien Verfügung. So erleben unsere Kinder durch Musizieren oder Musikhören ihren eigenen Körper, fühlen den Rhythmus und lernen ihre Bewegungen besser zu koordinieren. Das Bauen von Instrumenten erfolgt im Rahmen der Projektarbeit.

Regelmäßig findet mit einer wechselnden festen kleinen Gruppe ein Kindermusical-Projekt statt. In dieses fließen Schauspiel, Gesang und Tanz ineinander. Zum Abschluss des Projekts werden Familien und Freunde zum Musicaltheater eingeladen.

7.4 Natur erkunden und erleben – Bewusstheit für Nachhaltigkeit

Um den Kindern vielfältige Naturerlebnisse regelmäßig bieten zu können, werden wir zwei Mal wöchentlich den Kindern Naturzeiten an der Isar, im Rosengarten und den Isarauen ermöglichen. Die Kinder lernen die verschiedenen Jahreszeiten anhand der Vegetation und des Wetters kennen und schätzen. Sie lernen einen wertschätzenden Umgang mit der Natur und ihren Lebewesen. Zudem erfahren die Kinder einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen der Natur (Sammeln von Naturmaterialien und den damit verbundenen Spiel- und Gestaltungsmöglichkeiten).

Des Weiteren wird regelmäßig mit den Kindern die nähere Umgebung erkundet, z.B. wo befinden sich Bäckereien, Schuster, Näher, KFZ Werkstatt und Fahrradwerkstatt, Postamt etc.

Auf dem Weg zum Spielplatz, bei Erkundigungen der näheren Umgebung und auf dem Weg zu unseren Naturerkundungen, lernen die Kinder das sichere Verhalten im Straßenverkehr kennen.

Bei diesen genannten Erkundungen sind immer drei Pädagog*innen mit einer Kindergartengruppe unterwegs. Sollte ein Kind mit einer/einem Kolleg*in zurück zur Einrichtung o.a. müssen, sind weiterhin zwei Pädagog*innen vor Ort, um die Sicherheit und die Aufsichtspflicht der Kinder zu jeder Zeit zu gewährleisten.

Beim regelmäßigen Aufenthalt in unserem Garten oder auf unseren Sparziergängen, begegnen den Kindern ganz unterschiedliche Tiere, wie z.B. Vögel, Käfer, Ameisen, Bienen, Schmetterlinge, Hunde, etc. Gemeinsam beobachten wir z.B. die Ameisen oder Käfer mit einer Becherlupe und bringen den Kindern den Lebensraum der unterschiedlichen Lebewesen näher. Wir betrachten Pflanzen und Bäume, sammeln Naturmaterialien zum Spielen und Experimentieren. Zudem besprechen wir den sorgsamen Umgang mit Pflanzen, Bäumen und Tieren und vertiefen die gewonnenen Erfahrungen mit geeigneten Bilderbüchern, Geschichten, unterschiedlichen Anschauungsmaterialien und Ausflügen. Nachhaltigkeit ist für uns von großer Bedeutung, sie ist eine Investition in die Zukunft. Entsprechend behandeln wir Müll als Wertstoff und verwenden diesen für kreative Angebote. Im Kindergartenalltag vermitteln wir den Kindern einen achtsamen Umgang mit unseren Ressourcen wie zum Beispiel Papier, Wasser und Strom und achten auf die Trennung von Müll. Es finden Projekte statt, wie z.B. „ein Tag ohne Strom“, wo für Kinder die Bedeutung und Wichtigkeit davon erlebbar wird.

In unserer Forscher*innenecke haben die Kinder viele Möglichkeiten, Experimente mit Naturmaterialien durchzuführen. Für unsere Kleinsten stehen entsprechend Schüttwannen mit Naturmaterialien wie z.B. Blätter, Kastanien, Sand und Steinen zur Verfügung. Zum Thema Nachhaltigkeit finden regelmäßig Kinderkonferenzen statt. In dieser werden Müll- und Ressourcenbeauftragte gewählt und Nachhaltigkeitsthemen bearbeitet, wie z.B. Kompost und Upcycling.

7.5 Sprachentwicklung – Sprachliche Ausdruckweise – Wortschatzerweiterung

„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Durch Sprache entdecken Kinder die Welt. Sprachliche Kompetenzen sind eine Schlüsselqualifikation und Voraussetzung für Teilhabe und eine erfolgreiche Bildungslaufbahn. Die Pädagog*innen agieren als Bezugspersonen, die den Kindern

zuhören und mit ihnen sprechen. Der Kindergartenalltag hält viele Anlässe und Möglichkeiten bereit, um Kinder für Sprache zu begeistern und Dialoge zu initiieren. Sprachlich erforderliche Kompetenzen erwerben die Kinder bei uns durch (handlungs-) begleitenden Dialog, Gesprächsrunden, Morgenkreise, gemeinsame Spiele, Singkreise, Singen, Fingerspiele und die alltägliche Kommunikation miteinander.

Schritt für Schritt wird das Sprachvermögen in Wortschatz, Aussprache und Grammatik durch Kommunikation, durch geeignete Spiele, Lieder und Reime, Geschichten und Bilderbücher erweitert. Alle Sinne werden eingebunden und Bewegung spielt eine besondere Rolle. Entscheidend sind Faktoren wie eine intensive Zuwendung zum Kind, emotionale Nähe und eine altersgerechte, attraktive Beschäftigung. So soll das Kind Lust bekommen auf sprachlichen Kontakt mit seiner Umgebung. Vorbild ist der natürliche Spracherwerb.

7.6 Förderung der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden durch unsere inklusive Haltung entsprechend ihrer Bedürfnisse gefördert.

Unsere Einrichtung kooperiert eng mit therapeutischen Fachdiensten, Frühförderstellen, wie Heilpädagog*innen, Logopäd*innen, Physiotherapeut*innen und Ergotherapeut*innen, um spezifische Förderbedarfe zu decken. Wir bieten sowohl durch Einzelförderung als auch durch alltagsintegrierte Begleitung einen Rahmen, indem sich unsere Kinder mit ihren Ressourcen weiterentwickeln können.

In regelmäßigen Fallbesprechungen und Gesprächen am „runden Tisch“ mit allen beteiligten Fachkräften, sowie den Eltern entsteht Transparenz auf allen Ebenen und wird ein ressourcenorientierter Ansatz entwickelt, der den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht wird.

Unser Team setzt sich aus qualifizierten Fach- und Ergänzungskräften zusammen, die regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen, um ihre Kompetenzen, insbesondere im Umgang mit inklusiven Methoden zu erweitern.

Uns ist es ein großes Anliegen, unsere Familien auch über die Kindergartenzeit hinaus gut zu beraten und somit eine optimale Planung für die Zukunft anzubieten. Durch unser breit gefächertes Angebot unserer hausübergreifende Heilpädagogin, unterstützen wir nicht nur Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, sondern stellen einen Gewinn für die gesamten Kindergartenkinder dar.

8.BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION VON LERN- UND ENTWICKLUNGSPROZESSEN

Für uns ist die Beobachtung des Kindes die Basis der pädagogischen Arbeit. Die individuellen Entwicklungsschritte des Kindes werden wahrgenommen, bedürfnisorientiert weiterentwickelt und bilden die Grundlage für die Gestaltung des Umfeldes und der pädagogischen Projekte.

Die Dokumentation der Beobachtung erfolgt mit den vorgeschriebenen Bögen des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales.

- „Sismik“: Dieser Beobachtungsbogen ist für die systematische Erfassung der Sprachentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund, deren Erstsprache nicht Deutsch ist.
- „Seldak“: Dieser Beobachtungsbogen ist für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, deren Muttersprache Deutsch ist.
- „Perik“: Dieser Bogen ist für die Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung.

Zusätzlich geben wir den Kindern in der Portfolioarbeit selbst die Möglichkeit, ihre eigene Lernentwicklung zu dokumentieren und dadurch ein eigenes „Buch ihrer Entwicklung“ zu gestalten.

Somit wird die eigene Entwicklung für die Kinder erfahrbar und sie werden befähigt, ihre individuellen Lernprozesse zu reflektieren. Die Lebenswelt und Entwicklung des Kindes werden damit abgebildet und somit auch für das Kind begreifbar.

9. ELTERNKOOPERATION

Die Kooperation mit den Eltern liegt uns sehr am Herzen. Wir verstehen Erziehungspartnerschaft so, dass sich Eltern und Pädagog*innen wertschätzend begegnen und gemeinsam daran arbeiten, für das Kind ideale Entwicklungsbedingungen zu gestalten.

In täglichen Tür- und Angelgesprächen zwischen den Pädagog*innen und Eltern findet ein Austausch über die Entwicklung und die Interessen des Kindes statt. Die Eltern bekommen Informationen, wie sich der Tag des Kindes im Kindergarten gestaltet hat.

Wir sind offen für die Fragen der Eltern und fragen auch bei ihnen nach, um so eine optimale Begleitung für die Kinder zu gewährleisten. In schwierigen Situationen bieten wir den Eltern gerne Unterstützung an.

Für eine gelingende Elternkooperation ist gegenseitiges Vertrauen eine wichtige Grundlage. Über eine aktive Beteiligung an Elternabenden, Ausflügen und Festen freuen wir uns sehr. Der jährlich gewählte Elternbeirat ist ein fester Bestandteil, er dient als verbindendes Element zwischen Eltern und Team.

9.1 Elterngespräche

Nach dem Eingewöhnungs- und Eingewöhnungsabschlussgespräch bieten wir zwei Entwicklungsgespräche pro Kindergartenjahr an. Im gemeinsamen Gespräch tauschen wir uns über die individuelle Entwicklung des Kindes aus. Dabei setzen wir an den Stärken und Ressourcen des Kindes an. Unterstützend verwenden wir neben unserer freien Beobachtung, die Beobachtung und Dokumentation von Sismik, Seldak und Peric, sowie die Entwicklungstabelle von Kuno Beller. Bei Bedarf können weitere Elterngespräche mit dem pädagogischen Personal oder der Leitung vereinbart werden. Vor dem Übergang in die Schule findet ein abschließendes Elterngespräch statt.

Bei Bedarf können wir aus unserem internen Dolmetscherpool muttersprachliche Dolmetscher*innen zu unseren Gesprächen hinzuholen.

9.2 Elternabende

Am ersten Elternabend des Kindergartenjahres wird neben dem Informations- und Kennenlernelternabend auch der Elternbeirat gewählt. Seine Aufgaben umfassen die Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischen Mitarbeitenden und Träger. Es finden regelmäßig Elternbeiratssitzungen statt, an denen auch die übrige Elternschaft teilnehmen kann.

Des Weiteren bieten wir im Laufe des Jahres themenbezogenen Elternabende an. Dazu werden die Themenwünsche der Eltern aufgenommen und nach gemeinsamer Abstimmung mit den Eltern festgelegt.

9.3 Eltern – Mitmachen – Dabeisein – Willkommen sein

Wir laden unsere Eltern sehr gerne zum regelmäßigen Hospitieren in unseren Kindergartenalltag ein.

Eltern können dabei auch ihre Ideen einbringen, wie z.B. ein Instrument spielen, bestimmte Plätzchen backen, sie verfügen vielleicht über spezielles Werkzeug und reparieren gerne – in solchen Fällen können sich interessierte Eltern bei uns melden und entsprechend einbringen. Die Kinder und wir freuen uns auf sie!

Zu bestimmten Festen laden wir gerne die Eltern vorab zu einem gemeinsamen und gemütlichen Bastelnachmittag mit ihrem Kind ein.

Es finden regelmäßige Elterncafés statt. Wir bieten den Eltern Möglichkeiten, sich aktiv bei Aktionen zur Raumgestaltung einzubringen und sich bei der Begleitung von Ausflügen zu beteiligen.

9.4 Elternkooperation/Erziehungspartnerschaft

Für die optimale Weitergabe von Informationen und Terminen steht allen Familien ein Account für die Kita-Info-App bereit. Hier können die Eltern unter anderem ihre Kinder ggf. abmelden, den Speiseplan einsehen, den Kalender im Blick behalten und Elternbriefe lesen.

10. STRUKTURELLER RAHMEN

10.1 Aufnahme der Kinder

KiTaFinder

Die Anmeldung erfolgt elektronisch über das öffentliche Portal „KiTaFinderPlus“ (<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Bildung-und-Sport/Kindertageseinrichtungen/kita-finder.html>).

Der Zeitraum erstreckt sich von September des Vorjahres bis Mitte April (Termin der gesetzlichen Schuleinschreibung). Die Aufnahme der Kinder orientiert sich an den Vorgaben der Satzung der LHS München, freie Träger.

Informationsgespräche und Besichtigungstermine in unsere Einrichtung finden an jedem zweiten Dienstag im Monat um 16 Uhr statt.

10.2 Betreuungszeit – Kernzeit

Die Kernzeit der Bringzeiten liegt zwischen 7:30 Uhr bis 8:45 Uhr

Die Kernzeit und damit kürzeste Buchungsmöglichkeit besteht von 9.00 bis 13.00 Uhr. Das Kind soll die nötige Zeit erhalten, um sich in die Gemeinschaft zu integrieren und somit ein Zugehörigkeitsgefühl zu verspüren. Rituale wie der gemeinsame Begrüßungskreis und das Mittagessen bilden den Rahmen dafür.

10.3 Öffnungs- Schließzeiten

Unser Kindergarten ist montags bis donnerstags von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr und freitags bis 16.30 Uhr geöffnet.

In der Regel haben wir folgende jährliche Schließzeiten – Änderungen sind möglich

- 1 Woche Weihnachten / Jahreswechsel,
- 2 Wochen Sommerschließzeit im August
- 1 Woche Ostern
- 1 Woche Pfingsten
- i.d.R. 2-3 Fenstertage

Zusätzliche Schließtage:

5 Klausurtag / Fortbildungstage

Die Jahresplanung für das kommende Kitajahr erhalten Sie in schriftlicher Form bis Ende des laufenden Kalenderjahres, damit Sie vorausschauend planen können.

10.4 Elternbeiträge / Buchungszeit

Kindergarten ohne Gebühren

Verpflegungskosten

Richtlinien sind hierbei die Rahmenbedingung der Stadt München sowie die allgemeinen Geschäftsbedingungen der servusKiDS gGmbH, die im Betreuungsvertrag nachzulesen sind. Beitragsberechnungen werden von der Buchhaltung in der Geschäftsstelle vorgenommen. Änderungen der Buchungszeiten können zu Beginn des neuen Kitajahres in Absprache mit der Leitung verändert werden.

10.5 Tagesablauf

- Die Bringzeit der Kinder ist von 7:30 Uhr bis ca. 8:45 Uhr
In dieser Zeit wird auch ab ca. 8.00 – ca. 8.45 Uhr das gleitende Frühstück angeboten.
- Der Vormittag ist gefüllt mit Freispiel, pädagogischen Bildungsangeboten, Aufenthalt im Freien u.v.m.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, zu 2 verschiedenen Gruppen und Uhrzeiten zu essen.
Das Mittagessen findet zwischen 11.30 Uhr bis 13.00 Uhr statt.
- Die Kinder entscheiden nach dem Essen, ob sie einen Mittagsschlaf brauchen.
Nach der Ruhephase gibt es für die Kinder eine Brotzeit. Anschließend kann weiter in den Räumlichkeiten oder im Garten gespielt werden.

10.6. Personal

In unserer Einrichtung arbeiten 5-6 Pädagog*innen. Dazu zählen Erzieher*innen, pädagogische Fachkräfte, und Kinderpfleger*innen bzw. Ergänzungskräfte. Außerdem bieten wir jedes Jahr mehrere Ausbildungsplätze für die oben genannten Berufsgruppen an.

11. DAS IST FÜR UNS ALS TEAM WICHTIG

Aus unserem Selbstverständnis heraus begegnen wir einander mit Respekt und Wertschätzung. Offenheit. Ein freundliches Miteinander ist uns sehr wichtig. Wir geben einander regelmäßig konstruktives Feedback und persönliche Unterstützung. Die gemeinsam erarbeiteten Ziele überprüfen wir regelmäßig und passen ggf. Rahmenbedingungen und Strukturen in unserer Einrichtung entsprechend an, um den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien noch besser gerecht zu werden.

Unsere Maßnahmen, die unseren hohen Anspruch an die pädagogische Arbeit sichern:

- Teambesprechungen
- Beratung auf Träger- und Kolleg*innenebene
- Informationen und Erfahrungsaustausch in den Leitungskonferenzen
- Thematische Arbeitskreise wie z.B. AK Inklusion
- Dokumentation von z.B. Elterngesprächen und Entwicklungsbeobachtungen
- Kollegiale Beratung und Reflexionen im Team
- Interne und externe Fort- und Weiterbildungen
- Fortschreibung der pädagogischen Konzeption
- Elternbefragung und deren Ergebnisse als Grundlage für Qualitätsentwicklung
- Begleitung der pädagogischen Qualität und des Teams durch unsere Fachberatungen
- Führungskräfte werden individuell, bedarfsorientiert nach unserem Führungsverständnis weiterentwickelt und beraten
- Führungsklausurtag
- Supervision

12. SOZIALRAUMORIENTIERUNG, KOOPERATION UND VERNETZUNG

Es ist für uns wichtig, mit unserem Träger servusKiDS gGmbH, sowie mit allen öffentlichen Stellen und Ämtern wie RBS, Sozialbürgerhaus, Familienberatungsstellen und Frühförderstellen zum Wohle des Kindes und der Familie, eng zusammen zu arbeiten. Des Weiteren halten wir einen intensiven Kontakt mit der nahen gelegenen Grundschule und

weiteren Kooperationsstellen in unserem Viertel.

13. QUALITÄTSSICHERUNG DURCH

- Eine konstruktiv gelebte Feedbackkultur, im Rahmen von gezielten Gesprächen und spontanen Rückmeldungen
- regelmäßige Mitarbeiter*innengespräche
- eine jährliche Elternbefragung und Kinderbefragung mit transparenter Auswertung für die Eltern und den Träger
- ein interessantes, bedarfsorientiertes Weiterbildungs- und Fortbildungsmanagement
- eine fundierte und qualifizierte Einarbeitung
- regelmäßige Beratung durch unsere Fachberatungen
- Laufbahnberatung
- ein Beschwerdemanagement für Eltern und Kinder
- eine regelmäßige Reflexion der Unternehmenskultur und der Bereitschaft diese weiter zu entwickeln
- ein angenehmes und frohes Arbeitsklima unter Beachtung der Work-Life Balance unserer Mitarbeitenden

14. Dank und Schlusswort

Wir, das Team vom Kindergarten Kapuzinerstraße, möchten uns auf diesem Weg ganz herzlich bei allen Eltern, dem Elternbeirat, der Geschäftsleitung der servusKiDS gGmbH sowie bei allen Interessierten für die gute Zusammenarbeit und für die Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit bedanken.

Ihr Team vom Kindergarten Kapuzinerstraße

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.servuskids.de



© **Urheberschutz:**

Dieses Konzept ist urheberrechtlich geschützt. Kopieren, vervielfältigen und verwenden von Inhalten ist nur nach ausdrücklicher Genehmigung durch die servusKiDS gGmbH, vertreten durch die Einrichtungsleitungen, möglich.